

# Volkstimme

Einzelpreis 20.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die "Volkstimme" erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Paul, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postfachnummer 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 400.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 385.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10spaltige Spaltenbreite 47.00 Mark, auswärts 52.00 Mark, in Restametzelle 180.00 Mark, auswärts 200.00 Mark. Berechnung der Zeile 40.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 297.

Magdeburg, Mittwoch den 20. Dezember 1922.

33. Jahrgang.

## Was will Amerika?

Man sieht heute klarer, in welcher Richtung Amerika vorzugehen bereit ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten scheint zwei Projekte in Vorbereitung zu haben, von denen das eine das andere keineswegs ausschließt.

Es handelt sich um eine Dollaranleihe, für die die Vereinigten Staaten als solche die Garantie übernehmen, und um eine zweite Dollaranleihe, für die hochwertige Hypothekenobjekte der deutschen Kommunen und der deutschen Industrie Sicherheit geben würden. Für die erste Anleihe würde sich die amerikanische Regierung die deutschen Einnahmequellen als Pfandobjekte auserkennen. Ohne ernste Opfer würde also Deutschland auch mit amerikanischer Hilfe keine Regelung der Reparationen und der Finanzen vornehmen können. Aber es ist doch ein Unterschied, ob man die verlangten Pfänder und Rechte einem wohlgefinnten Gläubiger, der sich von festen geschäftlichen Grundätzen leiten läßt, in die Hand gibt, oder ob sie in die Hände eines Vertragsgegners gelangen, von dem man nicht weiß, ob er sie nicht mit dem Sintergedanken der Erdrosselung seines Klienten vorschlägt.

Man kann sagen, daß die amerikanischen Vorschläge, wenn sie in dieser Richtung verlaufen, in Deutschland auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stoßen werden, vorausgesetzt, daß nicht die Schwereindustrie nach ihrer bekannten Manier wieder fahnenflüchtig wird. Eine andere Frage ist es allerdings, wie die Entente sich zu diesen Vorschlägen verhalten wird. Von England, Belgien und Italien weiß man, daß sie sich einer derartigen Regelung prinzipiell nicht widersetzen werden. Frankreich dagegen wird vor eine schwere Probe gestellt. Denn es ist klar, daß die amerikanischen Vorschläge in sich die Voraussetzungen bergen, daß die Entente in dem Maß auf die sich aus den Reparationen ergebenden Ansprüche verzichtet, wie sich Rechte aus der Höhe der amerikanischen Anleihe ergeben. Nicht mehr die Entente, sondern die Anleihezeichner würden die ersten Hypothekare Deutschlands sein, eine Bedingung, die auch bei dem Anleiheplan des Morgan-Komitees gestellt wurde und die vor noch nicht langer Zeit auf den stürmischen Widerstand Frankreichs stieß.

Frankreich müßte ferner auf Grund des offiziellen amerikanischen Planes Garantien dafür geben, daß es in Zukunft auf die Politik der Gewalt und der Gewaltandrohungen, die die Anleihezeichner jederzeit schwerer Schädigungen aussetzen könnte, Verzicht leistet. Was die Vereinigten Staaten darüber hinaus in diesem Sinne von Frankreich verlangen, entzieht sich vorläufig der öffentlichen Kenntnis. Die Verhandlungen zwischen Amerika und Frankreich sind in dieser Richtung in die Wege geleitet. Von ihrem Resultat wird es abhängen, ob die Aktion der Vereinigten Staaten ihren Fortgang nimmt oder ob sie im Sande verläuft.

Bemerkenswert ist, daß gewisse Börsenkreise in Amerika selbst dem Eingreifen der Washingtoner Regierung keineswegs günstig gegenüberstehen. Es ist nicht ersichtlich, ob es sich um Kreise von ausschlaggebendem Einfluß handelt. Vorläufig wäre es jedenfalls verfrüht, sich einem ungetrübten Optimismus hinzugeben.

### Frankreich will keine „Einnischung“.

Die amerikanischen Absichten werden von den französischen Imperialisten scharf zurückgewiesen. Die Besetzung des Ruhrgebietes, die Annexion der Rheinlande, die Herstellung des Rheins als Grenze zwischen Frankreich und Deutschland würden dann ja unmöglich gemacht.

Der Pariser „Le Temps“, das Organ Poincarés, vertritt sich daher in scharfer Form die unerbetene Einnischung der amerikanischen Regierung wie der amerikanischen Finanzen. Es heißt dort:

Die amerikanische Regierung möge in die Reparationsdebatte lieber nicht eingreifen. Wenn Amerika oder amerikanische Vertreter an Deutschland einen Teil der Reparationen liefern wollten, die Deutschland zur Zahlung der Reparationen brauche, dann sollten sie die bezüglichen Abmachungen mit der deutschen Regierung treffen. Diese werde einen Plan über ihre Verwendung den Alliierten zu unterbreiten haben. Denn die Alliierten hätten nur mit der deutschen Regierung zu verhandeln. Dritte Personen kämen für sie nicht in Frage, namentlich dann nicht, wenn diese Personen sich das Amt eines Schiedsrichters „anmaßen“ wollten. Sobald die deutsche Regierung mit auswärtigen Bankiers ein Abkommen getroffen haben würde, um die Reparationszahlungen durch eine Kreditoperation zu bewerkstelligen, und sobald sie dies Projekt den alliierten Regierungen vorgelegt habe, würden diese prüfen, ob es nicht besser sei, Deutschland Zahlungsfreiheit einzuräumen und teilweisen Zahlungsrückstand zu gewähren. Derartige Verhandlungen können übrigens nicht beeinflusst werden, wenn eine oder mehrere Regierungen bis dahin im gemeinsamen Interesse Pfänder auf deutschem Gebiet ergreifen hätten. Immer wieder müßte gesagt werden, daß diese Pfänder nur einen Zweck hätten, nämlich die Zahlungen zu sichern.

Von 1914 bis 1916 hat das offizielle Frankreich um das amerikanische Geld gebittet und um Amerikas Eingreifen in den Krieg gebittet. Als die unverzeihliche Dummheit und der egoistische Größenwahn des kaiserlichen Deutschland mit der Erklärung des unbeschränkten U-Boot-Kriegs die große Republik auf die Seite der Alliierten gezwungen hatte, wurden in Frankreich die neuen Bundesgenossen als die Retter in der Not gefeiert. Die Amerikaner haben Frankreich gerettet. Ihr aktives Eingreifen in den Krieg hat anderthalb Jahre später das fürchterliche Verbrechen des unbeschränkten U-Boot-Kriegs und seiner Bundesgenossen entschieden.

Jetzt machen die Amerikaner Front gegen die ewige Fortsetzung des Krieges, gegen die gewalttätige Ausnutzung des Sieges, zugunsten der Herstellung eines wirklichen Friedens, den die französischen Säbelträger und Länderschläger bisher verhindert haben. Jetzt verbitten sich die französischen Imperialisten die amerikanische Einnischung, jetzt werden vom amtlichen Frankreich die Retter in der Not behandelt wie lästige und zudringliche Gäste, die kein Recht haben, in den Reparationsfragen mitzureden.

Indessen die Amerikaner sind auch heute noch viel mächtiger als die Franzosen. Die amerikanische Regierung braucht nur Zinszahlung und Abtragung der Riesensummen zu verlangen, die Frankreich drüben schuldet, und das französische Budget stürzt zusammen, der Frank folgt der Mark in die Tiefe. Es fehlt der amerikanischen Regierung also nicht an den nötigen Dammstücken, um die französischen Nationalisten zum Einlenken zu zwingen. Somit sich erst in Washington ein fester Wille regt, ist der Weg klar vorgezeichnet.

Von heute zu morgen wird Amerika allerdings ernsthaft noch nicht durchgreifen. Aber das Feld wird allmählich bestellt, und je schroffer Frankreich Widerstand leistet, um so tiefer wird der amerikanische Pflug greifen müssen. Einstweilen haben die Pariser Pressestimmen erreicht, daß der Dollar auf mehr als 7000 gestiegen und in weiterer Aufwärtsbewegung begriffen ist. Damit wird Frankreich nicht geholfen. Diese Einsicht greift langsam auch unter den haßerfüllten französischen Politikern Platz, wie die letzte Kammerdebatte klar ergeben hat.

Aber gut Ding will Weile haben. Nur geht die langsame Rückkehr zur wirtschaftlichen Vernunft auf Kosten des darbenenden, hungernden deutschen Volkes, das die Sünden zu bezahlen hat, die die ehemaligen kaiserlichen Nachbarn durch die Jahre des Friedens wie des Krieges überreichlich begangen haben.

### Beratungen in Berlin.

Die Besprechungen des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der Banken unter Beteiligung einiger Industrieller sind am Sonntag abend vorläufig beendet worden und sollen am Donnerstag fortgesetzt werden.

Bisher führten die Besprechungen zu keinem positiven Ergebnis. Von Regierungsseite wird erklärt, daß sie lediglich den Zweck hatten, Aufklärung über die Lage der deutschen Wirtschaft zu geben. Am Donnerstag sollen die Sachverständigen über die Möglichkeit einer endgültigen Lösung befragt werden. Die Regierung wird jedenfalls bis dahin einen derartigen Plan ausarbeiten. Es verlautet, daß in diesem Plan eine feste Summe nicht genannt werden soll. Dadurch wird folgerichtig wieder das Problem in den Vordergrund treten, auf welche Weise Deutschland in Anpassung an seine Wirtschaftslage gleitende Jahreszahlungen zu leisten vermag, wie sie seit langem und schon bei früheren Verhandlungen mit der Entente angeregt worden sind. Bekanntlich machte auch der Reichsaußenminister Simons in London im Mai 1921 einen ähnlichen Vorschlag. Dieser wurde damals abgelehnt, und die Entente wählte die rohe Form der Exportabgabe als Maßstab für einen Teil der Reparationen, nämlich für die sogenannten variablen Leistungen.

Nachdem die Regierung sich der Auffassung der Unternehmungskreise vergewissert hat, bleibt die Frage, wann die Arbeitnehmer gehört werden. Wir erwarten, daß das bald geschieht!

### Nach dem Präsidentenmord.

In Warschau, wo der Belagerungszustand verhängt worden ist und starke militärische und Polizeiaufgebote die Straßen durchziehen, herrscht bei der allergrößten Spannung ansehnliche Ruhe. Die neue Regierung ließ gestern nach mehreren Führern nationalistischer Jugendbünde sowie drei Adjutanten des Generals Gallor verhaften, und es verlautet gerüchteleise, daß weitere Verhaftungen unter dem höheren Offizierskorps bevorstehen.

Der Mörder des Präsidenten beharrt auf der Behauptung, er habe ohne Mitwisser gehandelt. Er wird noch im Laufe dieser Woche vor ein Standgericht gestellt werden. Wie es sich erweist, hatte der Präsident vor dem Attentat zahlreiche Drohbriefe erhalten; auch sind mehrere Abgeordneten anonyme „Lodesurteile“ zugesandt worden.

Die Nationalversammlung tritt am Mittwoch zur Neuwahl des Präsidenten zusammen. Ein im Seniorenbombent aufgestellter Vorschlag, die Wahl nicht in Warschau, welches von Verhetzung zerfallen sei, sondern in Krakau durchzuführen, ist schließlich abgelehnt worden.

Die Rückwirkung der Ermordung des Präsidenten auf die öffentliche Meinung hat sich zunächst darin geäußert, daß die Nationaldemokraten, die als moralisch verantwortlich für die Tat bezeichnet werden, erheblich an Autorität verloren haben. Dagegen hat Pilsudski neue Popularität gewonnen und wird zurzeit als der aussichtsreichste Kandidat bei der kommenden Präsidentschaftswahl betrachtet. Er hat zunächst die Leitung des Generalstabs übernommen und ist der ausgetrochene Inspirator der neuen Regierung; der neue Ministerpräsident, General Sikorski, sowie der Kriegsminister Sosnkowski sind ehemalige Begleitführer Pilsudskis und gelten als seine Vertrauensleute.

Nach einer weiteren Meldung sind 30 Militärpersonen festgenommen worden. Zwei Generale erhielten ihren Abschied. In Krakau kam es zu Demonstrationen, wobei Militär mit Waffengewalt einschritt.

Die Aufrufe der neuen Regierung lassen keinen Zweifel, daß sie, geführt auf den militärischen Einfluß Pilsudskis und weg in das Hauptquartier der Nationalisten entführt und in Bürgerkrieg verfallen will. Bezeichnend für die Stimmung in den Tagen vor dem Präsidentenmord ist die Tatsache, daß nationalistisch-fascistische Demonstrationen die sozialistischen Führer Daszynski und Simanowski von der Straße Sikorskis, mit diktatorischen Mitteln den Ausdruck des dem verbarbarisierten Sans einen Tag gefangen gehalten hatten, bis sie von der sozialdemokratischen Arbeiterschaft befreit wurden.

### Moskauer Illusionen.

Rechtlich vier Wochen waren in Moskau die Höchsterichter des Bolschewismus versammelt, um dort — zum wer weiß wie vielen Male — zu konsolidieren, daß die Weltrevolution und der Sieg der Kommunisten unmittelbar bevorstehen. „Weltkongress“ hieß man solch dieses Schwelgen in Illusionen, doch die Welt weiß kaum, daß dieser Kongress getagt hat. Nur einige Unentwegte aus einzelnen Ländern harrten in verlässiger Zurückhaltung nach Moskau. Durch Scheinsozialismus hypnotisierte Schwärmer sind es, aber keine Massenbewegung. Der Verlauf des Kongresses hat klar bewiesen, daß fünfjähriger Anschauungsunterricht den bolschewistischen Welt-erlösungs-Vertrauen nicht zu heilen vermochte. Und dieser Mann wird auch unheilbar sein, solange man sich in Moskau blauen Durst vorrecht, statt sich durch gründliche Erörterung der Zeitprobleme Klarheit zum zukünftigen Handeln zu verschaffen.

Dann und wann gießt der nüchterne Lenin etwas Wasser in den bolschewistischen Wein. Ratschläge gibt er offen zu. Darum sei nicht nur der Angriff auf den Kapitalismus vorzubereiten, sondern auch den Rückzug zu sichern. Es sei eine Notwendigkeit gewesen, die sozialistischen Betriebe abzubauen, da diese Produktionsweise die Bedürfnisse der Arbeiter und Bauern nicht befriedigte. Weiter erklärte Lenin:

Auch wir erkannten nach kurzer Zeit, daß der direkte Übergang zu der rein sozialistischen Verteilung der Güter unsere Kräfte übersteigt, und daß wir zugrunde gehen werden, wenn wir nicht insonderheit ein Rückzug so zu machen, daß wir uns auf leichtere Aufgaben beschränken. Das Gegenteil von Lenin aber ist Sinowjew. Der seit Jahren Weltrevolutionstheoretiker aufsteigen läßt. Korrupter freilich ist auch dieser Prophet der Moskauer Straße geworden. Er kündigt den kommunistischen Sieg nicht mehr wie bisher für die nächsten Tage oder Wochen an, sondern er will heute aus den bisherigen Erfahrungen der kommunistischen Internationale die Hoffnung schöpfen können, daß wir in weiteren fünf Jahren die Welt in Besitz nehmen werden!

Nach diesen fünf Jahren wird es erkens anders gekommen sein und zweitens, als Sinowjew glaubt, oder vielmehr zu glauben vorgibt. Vor einiger Zeit „hoffte“ Moskau noch nicht, sondern war im vollen Siegeslauf. Im Mai 1919 schrieb Sinowjew in der ersten Nummer der „Kommunistischen Internationale“:

Jetzt, wo wir die Zeilen niederschreiben, hat die Dritte Internationale als ihre Hauptbasis bereits drei Sowjetrepubliken: in Rußland, in Ungarn und in Bayern. Aber niemand wird sich wundern, wenn zur Zeit, wo diese Zeilen im Druck erscheinen, wir bereits nicht drei, sondern sechs oder eine größere Anzahl von Sowjetrepubliken haben werden. In hellem Tempo langt das alte Europa der proletarischen Revolution zu. Der Sieg des Kommunismus in ganz Deutschland ist durchaus unvermeidlich. In nächster Zeit wird es noch vereinzelte Niederlagen geben. Die schwarze Farbe wird vielleicht noch hier und da gezeichnet die rote befeigen. Der endgültige Sieg aber wird doch allemal der roten Fahne bleiben. Und das in den nächsten Monaten, vielleicht sogar in Wochen. Nach einem Jahre wird ganz Europa kommunistisch sein. Und der Kampf für den Kommunismus.



Nachrichten aus der Provinz.

Gegen den Obstwucher.

Der amtliche Preussische Preisbericht schreibt: Trotz der reichen Ernte dieses Jahres wurde mit dem Frischobst teilweise ein harter Winter getrieben und jetzt, kurz vor dem Weihnachtsfest, macht sich die Preissteigerung in Äpfeln und Birnen besonders geltend.

Die Preise für Frischobst, insbesondere Äpfel und Birnen, haben in letzter Zeit eine Steigerung erfahren, die zum Teil unberechenbar erscheint. Die diesjährige Ernte ist in fast allen Teilen des Reiches sehr reichlich ausgefallen.

Es werden deshalb alle Polizeibehörden angewiesen, die Obstpreise besonders zu überwachen und gegen alle Preisstreiberien mit Frischobst rücksichtslos einzuschreiten.

Internationaler Landarbeiterschuss.

Nach Verhandlungen zwischen dem Internationalen Arbeitsamt zu Genf und dem Internationalen Landwirtschaftsinstitut zu Rom wurde kürzlich ein Ausschuss zum Studium von Fragen des schweizer Landwirtschaftlichen Arbeiter eingeleitet.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hat nun als seine Vertreter in dem Ausschuss benannt: seinen Vorsitzenden Fontaine (Frankreich, Regierungsbekannt), Wissel (Deutschland, Arbeitervertreter) und Carlier (Belgien, Unternehmervertreter).

Parteinachrichten.

Groß-Otterleben. A. S. D. Dienstag den 19. Dezember, abends 10 Uhr, Versammlung in der Mädchenschule. Genosse Arning spricht, Frauen ebenfalls erschienen.

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. Zur Berichtigung über die Mieterversammlung wird uns vom Schriftführer des Mietervereins mitgeteilt, daß die Miete für 1. Oktober bis 31. Dezember beträgt: Grundmiete + 375 Prozent.

Schauhausen. Die Versammlung des Konsumvereins, Filiale Schauhausen, war leider nicht gut besucht, trotzdem es die erste seit dem Bestehen der Filiale war.

Kreis Jericho 1 und 2.

Stry. Diebstähle. In der Nacht zum 16. Dezember wurde in einem Hause der Nicotrippehauser ein Kellerinbruch ausgeführt. Gestohlen wurden Lebensmittel im Werte von 75000 Mark.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Kolbitz. In der Gemeindevertreter-Sitzung wurde, da der Jahresetat für 1922 die volle Deckung der Ausgaben nicht aufweist, beschlossen, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu verhöhen.

Kölpe. Die Generalversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei war nur mäßig besucht. Landtagsabgeordneter Genosse Wittmann (Magdeburg) sprach über politische Tagesfragen.

einem halben Jahre, keine Versammlung anberaumt hat. Zum Schriftführer wurde an Stelle des oft verhinderten Genossen Glauze Lehrer Genosse Bergfeld einstimmig gewählt.

Kreis Kalbe.

Kalbe. Parteiversammlung. Am Sonntag fand eine Mitgliederversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei statt. Leider war der Besuch nicht so, wie es bei der politischen Lage erwartet werden muß.

Kalbe. Stadterordneten-Sitzung. Die Ausschußmitglieder werden sämtlich wiedergewählt, da im Frühjahr eine vollständige Neuwahl der Stadtverordneten und Ausschußmitglieder erfolgen muß.

Kalbe. Konsumvereins-Versammlung. Der Geschäftsführer erstattete den Bericht. Die Genossenschaft hat erfreuliche Fortschritte gemacht.

Schönebeck. Der Beamtenwerbenausschuß hielt im Stadterordneten-Sitzungssaal eine Beamten-Verberatung ab. Genosse Frieze (Magdeburg) hielt einen lehrreichen Vortrag über allgemeine Beamtenfragen.

Stauffurt. Erste Weihnachtsgabe wird der Stauffurter Bezirksregierung durch das Bezirksamt zuteil. In der Woche vom 16. bis 24. Dezember werden pro Kopf 750 Gramm Weizenmehl besserer Auswählung zum Preise von 115 Mark in folgenden Geschäften verteilt.

Stauffurt. Erste Weihnachtsgabe wird der Stauffurter Bezirksregierung durch das Bezirksamt zuteil. In der Woche vom 16. bis 24. Dezember werden pro Kopf 750 Gramm Weizenmehl besserer Auswählung zum Preise von 115 Mark in folgenden Geschäften verteilt.

Stauffurt. Erste Weihnachtsgabe wird der Stauffurter Bezirksregierung durch das Bezirksamt zuteil. In der Woche vom 16. bis 24. Dezember werden pro Kopf 750 Gramm Weizenmehl besserer Auswählung zum Preise von 115 Mark in folgenden Geschäften verteilt.

Kleine Chronik.

Zwei gefährliche Räuber hingerichtet. Von der Berliner Kriminalpolizei wurden am Sonntag zwei außerordentlich gefährliche Räuber, die zahlreiche Überfälle in der Umgebung Berlins verübt hatten, hingerichtet.

Polizeigastmeister als Straftäter. Vor dem Schwurgericht in Bremen hatten sich die Bremerabener Polizeigastmeister Himmels und Affen wegen Mißhandlung und Verwundung des amerikanischen Schiffskapitäns Jose Unold zu verantworten.

Das Ende des Spreewaldes? Der Spreewald soll nach einem Beschluß des Bezirksausschusses trockengelegt werden. Die Stadt Lübben hofft dadurch ein Weizen- und Getreidegelände von etwa 17000 Morgen zu gewinnen.

Goldfunde in Waldeck. Vor einiger Zeit erreichten Meldungen aus Bergbaukreisen Aufsehen, wonach die in früheren Jahrhunderten gelübte und bei den damaligen Schatzsuchern ertragreiche Goldwäscherei im Osterflur wieder aufgenommen werden sollte.

Erwischte Schmuggler. Vom Hauptzollamt Kreuznach und seinen Unterämtern wurden am November insgesamt 20 Millionen Mark Schmuggelwaren im Werte von 20 Millionen Mark beschlagnahmt.

Warenmärkte.

Table with 4 columns: Produkte, 50 Kilogramm, Produkte, 50 Kilogramm. Lists various goods like wheat, flour, and oil with their prices.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Höhe, Ort, Höhe. Shows water levels at various locations like Havel, Elbe, and Rhine.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 20. Dezember: Wolkig, mit zeitweiliger Regen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Advertisement for a medicinal product, highlighting its benefits for various ailments and its long history.

Pferde-Regendecken  
Wollene Decken  
Gefütterte Winterdecken

Mechanische Plan- und Sackfabrik



**Carl Winter**

MAGDEBURG I  
Kronprinzenstrasse 6  
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

Hermann Förster Schillstraße 2  
Sack- und Planen-Fabrik  
Telephon 1708 und 663  
Säcke und Planen kauf- und leihweise



**: Bauhütte :  
Magdeburg**

Reserviert für  
**Allgemeine Elektrizitäts-  
Gesellschaft Magdeburg**  
Installations-Bureau, Kaiserstr. 65

**Brennstoff-Ersparer „Aeosolo“**  
für Industrie, Haushalt und Gewerbe  
Breiteweg 128. Fernr.-Nebenstelle 319

**Zentralheizungs-Anlagen**  
E. A. Müller & Co.  
Fernsprecher Nr. 2675 Schüllerstraße Nr. 43

Reserviert für Firma  
**A. J. Neckel, Isoliergeschäft**  
Olvenstedter Straße 25

**Hermann Habener** Morgenstr. 27  
Reparaturanstalt elektr. Maschinen und Apparate

**Friedrich Schoof** Mittagstraße 33  
Maschinen-Reparaturwerkstatt der gesamten Industrie  
Führer für Zahnäder und Zahnstangen  
Refrakt.-Ventile und Kondensatoren



**Rudolf Niesche** Nr. 49 Kaiserstraße Nr. 49  
Volkanischer Anstalt - Auto-Decken - Oel - Benzin

**Adolph Behrendt** Magdeburg, Bismarckstrasse 11.  
Fernspr. 6870, 71 u. 72. Adobe-Schokoladen und  
Zuckerwaren. Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

**Rudolf Boye** Turmschanzen-  
strasse 1a  
Sirup- und Konsthonigfabrik  
Verlagt die beliebtesten Marken Honigkuchen und  
Grün-Rot!

**Reinhardt** Kakao  
Schokoladen  
Zuckerwaren- und Marzipanfabrik  
Verkaufsst.: Breiteweg 208/1, Breiteweg 253, Alte Ulrichstr. 7

**Paul Reinecke** Luisenstraße 1b  
Zuckerwarenfabrik

**FRANZ DIEKE** Bröderstraße 13  
Marmeladenfabrik

**Raacht „Teomü-Tabake“**  
aus der Fabrik von  
**Theodor Müller, M.-Neustadt**  
Erschließung in den Spezialgeschäften

**Ludwig Kortum** Mittagstraße 22  
Fein- und Mehl-Fabrik

**Geschäftliche Rundschau  
und  
Zeitungs-Dauer-Fahrplan**

**MONOPOL-Trinkbranntweine**  
Klarer, Wacholder, Aquavit, Kümmel  
Grossvertrieb für den Bezirk Magdeburg:  
Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m. b. H.  
Magdeburg, Olvenstedter Strasse 48

Reserviert für  
**Alb. Ullrich & Co., Zuckerwarenfabrik**

**Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft**  
vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost

Saccharin — Chemisch-technische und pharmazeutische Präparate aller Art  
Spezialpräparat für hygienische Waschungen und häusliche Desinfektion: Mianin

Table with 2 columns: 'Ohne Gewähr' and 'Ohne Gewähr'. Header: 'Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach'. Rows list destinations and departure times for various routes like Braunschweig-Hannover, Braunschweig-Hameln, etc.

**Sämereien** bester Erfurter und  
Quedlinburger Züchter **H. O. Lübeck** Samenhandlung,  
Hasselbachstr. 3

**Fahrräder und Freilaufnaben**  
in erstklassiger Ausführung  
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

**Salge & Schellert** Bank — Kaiserstrasse 2  
Fernsprecher 1058 u. 4340. Stahlkammer

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Kaisersstraße 27/28 und 11 Depositenkassen

**Mitteldutsche Creditbank**  
Filiale Magdeburg

**Nußbaum & Rothschild**  
Bankgeschäft, Alte Ulrichstraße 16

Lastkraftwagen mit und ohne Anhänger  
vermietet jederzeit fahrfertig mit Chauffeur  
**Kraftverkehrsgesellschaft Sachsen-Anh.**  
Telephon 221, 528, 392.  
Filialen: Halle, Halberstadt, Mühlhausen, Erfurt, Bamberg,  
Kerzenhausen, Wittenberg.

**Paul Siebert G. m. b. H.**  
Spedition  
Altes Fischerufer 32/35 Altes Fischerufer 32/35

**Gesellschaft f. Land- Obitz & Co.,  
und See-Transporte** Breiweg Nr. 188  
Fernsprecher 2039

**Wilhelm Eigenwillig jun.**  
Magdeburg-S., Halberstädter Straße 98 — Fernsprecher 3314  
Spedition — Möbeltransport — Wohnungsstanzsch

**Carl Fiering, Magdeburg-S.**  
Helmstedter Straße 23 Fernsprecher Nr. 1312  
Spedition — Möbeltransport

**RICHARD GROSSE** Kleine Diederichs-  
Strasse 31. Fernsprecher 2236  
Fahrgesam und Spedition — Fernruf 2236

**Schwenke & Co., G. m. b. H.**  
Friedrichstr. 23, Fernspr. 955 Landesprodukte-Großhandel

**Albert Theuerkauf**  
EISEN — METALLE — MASCHINEN  
— Magdeburg-Nord, Anschlußgleis —  
Telephon 4755

Reserviert für  
**C. Schuchardt**

Reserviert für  
**Heinricy & Schumacher**

Reserviert für  
**Friedr. Wilh. Abel**

**ERICH LOHSE** Weinbergstraße 1a  
Fernsprecher 3545  
— Pack- und Einschlagpapiere für Handel und Industrie —

**Bernhard Kesten & Co.**  
Fernsprecher 2559 und 9241  
Altfelsen — Altmetalle — Metallrückstände  
Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstr. 33/34

**Julius Katz** Schönebeck a. E.  
Friedrichstr. 99  
Rohprodukte, Eisen,  
Metalle, Abbruchunternehmungen

**P. L. Behrendt** Ebersdorfer  
Straße 47  
Altfelsen, Metalle, Gußbruch. Fernspr. 6924

**Baudorff & Winter** Kaiserstraße Nr. 25  
Fernsprecher 1677  
Landesprodukte, Drogen- und Farben-Großhandel

**Alfred Käufer** liefert Putz-, Hand- u. Scheuer-  
tücher — Putzwolle —  
— Fernsprecher 7155 —

**Albert Steinhoff**  
Kronprinzenstraße 8 Darmhandlung Fernruf 2053

Reserviert für  
**Max Bahr**  
Sackfabrik

Steinkohlenteerteile für Heizzwecke und Diesel-  
motorenbetrieb, Karbolinenum, Teerprodukte jeder  
Art liefert vorteilhaft ab Werk

**Ring-Kompanie G. m. b. H.**  
Magdeburg, Breiteweg 184  
Fernruf 1411 u. 6460 Fernruf 1411 u. 6460  
Drahtanschrift: Ringkompanie

**Paul & Co.,** Große Diederichs-  
Straße 51b  
Fruchtsaftpresserei u. Likörfabrik, Spezialität: Edelkoffee

**Thurm & Beschke**  
Magdeburg Fernruf 901, 910, 7068  
— Lacke für Industrie —

**Kirchheim & Co.**  
KC-Motoren zum Einbau in Fahrräder  
KC-Motorräder

**Gustav Friese & Co.** Nachtweide Nr. 83  
Telephon Nr. 7320  
Holzspannten, Tuch- und Plüschpantoffel  
— Schuhwaren aller Art —

**Tempel & Otto, Wilhelmstr. 15**  
Likörfabrik, Weinhandlung, Dampf-Kognakbrennerei

**Otto Grunow Nachf.,** Harsdorfer Straße Nr. 6  
— Fernruf Nr. 1008 —  
Gewürzmühle — Spezialität alle Gewürze,  
— garantiert rein in jeder Packung —

**Richard Fritzsche, Insleber Str. 16**  
Schuh- und Pantoffelfabrik

**Olivensoap!** das gute Seifenpulver!

**Schokoladen-Großhandlung  
Otto Jacobs**  
Fernspr. 6490 Geschäftszeit 8-6 Uhr Franckestraße

**Orket-Rauchtabake**  
sind die besten!  
Herstell.: Ortloff & Kettner, Zigarren- u. Tabakfabrik  
Magdeburg — Fernsprecher 1533

**Walter Voß,** Magdeburg-Neustadt,  
— Nachtweide 80 —  
Eisenhandlung  
Fernsprecher Nr. 5789 kauft stets Fernsprecher Nr. 5789

**Kernschrott — Gußbruch — Späne — Blechschrott  
Kesselmaterial — Schneideseisen**

Muttern, schwarze Schrauben und Nieten  
aller Art sofort ab Lager lieferbar  
**Hutmacher & Winkler**  
Magdeburg, Wittenberger Straße 17 — Handelshafen  
— Telephon 7714 —

**Carl Friedr. Schmidt, Prälatenstr. 21**  
Korkenfabrik — Großhandlung  
Spezialitäten: Scheuertücher, Bindfäden, Bürstenwaren

**Adolf Schanz** Nr. 23 Wassermarktstr. Nr. 23  
— Zigarren-Fabrik —  
**J. Groß & Co.**  
Horrenkleiderfabrik  
— Nur an Wiederverkäufer —

**Magdeburger Kabelwerke A.-G.**  
Telephon 6432 u. 7478 Magdeburg Telephon 6432 u. 7478

Stahl- u. Eisendrahtseile aller Art, blank u. verzinkt  
Stiftdrähte, Hanftaue — Taifun-Trossen DRGM

**Oscar Fehmel, Breiteweg 264**  
Maschinen und Utensilien  
für das graphische Gewerbe

**Martin Janetschek** Rogätzner Straße Nr. 5  
Fernsprecher Nr. 5222  
— Spedition — Möbeltransport — Lagerung —

**Telefon-Anlagen**  
Mitteldutsche Privat-  
Telefon-Gesellschaft  
Breiweg 11  
Telephon 1408 und 1405

**Winkelhausen**  
Alte Reserve  
die deutsche Weinbrandmarke

# Was kostet eine Wohnungseinrichtung?

Nehmen wir an, es wäre einem jungen Paare durch irgendein Wunder gelungen, die berühmte „keine Miete“ zu ergattern. So muß sie doch erst ausgestattet werden. Da junge Leute gemeinhin nicht allzulange allein zu bleiben pflegen, muß bei der Einrichtung einer Wohnung darauf Rücksicht genommen werden.

So ergeben sich nach einer Aufstellung in „Wirtschaft und Statistik“ folgende Summen für die Neueinrichtung eines Hauses (einschließlich der notwendigen Kleidungsstücke) für ein Ehepaar mit zwei Kindern, wozu wir vergleichsweise die entsprechenden Zahlen eines Magdeburger gelernten Metallarbeiters fügen:

Sahr und Monat	1-Zimmer-Wohnung M.	2-Zimmer-Wohnung M.	3-Zimmer-Wohnung M.	Jahreslohn eines Magdeburger gelernten Metallarbeiters M.
Juli 1914	1 400	2 800	5 500	1 544
Januar/Februar 1922	42 500	85 000	166 500	25 334
September/Oktbr. 1922	854 000	707 500	1 390 000	174 720

Ausdrücklich sei aber darauf hingewiesen, daß diesen Berechnungen nicht eine Einrichtung zugrunde gelegt ist, wie sie in der Vorkriegszeit üblich war, sondern nur eine vereinfachte, wie sie die Gegenwart bedingt.

Ein Magdeburger Metallarbeiter war aber in der Vorkriegszeit in einem solchen vereinfachten vollständigen Wohnungseinrichtung für ein Zimmer und Küche (einschließlich Wäsche und Kleidung) durch Aufwendung eines Jahreslohnes anzuschaffen. Im Januar-Februar 1922 benötigte er dazu schon 1 1/2 Jahreslöhne und im September-Oktober 1922 genügt nicht einmal mehr zwei volle Jahreslöhne. Inzwischen ist die Leistung weiter gestiegen, die Löhne haben weniger denn je Schritt gehalten, so daß die Differenz noch bedeutend vergrößert angenommen werden muß.

Das ist ein Beitrag zu dem Kapitel „Soziallöhne“; er sei den Lesern zum Studium empfohlen, die so für sicheres über die „ungeheuren“ Löhne der Arbeiter zu erzählen wissen und aus „sozialen“ Gründen einer Lohnkürzung für ledige Arbeiter das Wort reden. Eine Herabsetzung des „Familiengebühres“ erwarten manche von einer solchen Lohnkürzung; die angeführten Zahlen sollen genügen, um jedem klarzumachen, daß eine derartige allgemeine durchgeführte Maßnahme bevölkerungspolitisch von verheerenden Folgen sein würde, weil zu den bisherigen Schwierigkeiten, die einer Familiengründung (Wohnungsnot!) gegenüberstehen, nun noch neue gesät werden. Als der Hebel größtes zeigt sich aber auch hier wieder die dauernde Geldentwertung, die jedes vermögenswerte Hausgut, etwa das Aufsparen von Lohnresten, unmöglich macht.

Im übrigen geben die obigen Zahlen einen Anhaltspunkt über die Höhe, in welcher die Feuerversicherung gehalten werden sollte, denn sie sind gewissermaßen der „Wiederbeschaffungspreis“ für eine vorhandene Wohnungseinrichtung.

## Diktatur der Rute.

In der russischen Presse erregt jetzt ein Vorfall großes Aufsehen, der auf die Mißstände in den Betrieben grelle Schlaglichter wirft. In der großen Fabrik von Zindel, die in einen Staatsbetrieb umgewandelt wurde, herrscht seit einigen Jahren unumwunden eine „kommunistische Zelle“. Ein Mitglied dieser Gruppe, der Arbeiter Spiridonow, enthielt schließlich in der Sowjetpresse einen Teil der Mißbräuche seiner Kollegen. Diese machten darauf mit ihm kurzen Prozeß. Einmal Tages wurde Spiridonow von seinen Kollegen erschossen. Die Täter wurden vor Gericht gestellt und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Dieses mußte Urteil hat nun in den kommunistischen Arbeiterkreisen einen Enthusiasmus entfesselt, da man in ihm mit Recht einen Freiheitsbrief für die Unschädlichmachung jener Arbeiter erblickt, die die Mißstände in den Betrieben aufgedeckt haben. Gleichzeitig hat aber dieser Vorfall die Frage des sogenannten „Arbeiter-Korrespondenten“ in den Vordergrund gestellt. Die traurige Lage der Arbeiterklasse hat selbst diese kommunistischen Mitarbeiter schließlich gezwungen, ihren Klagen und Beschwerden in der Sowjetpresse Raum zu geben. Es wurde sogar ein populäres Arbeiterorgan „Kobolschij“ („Der Arbeiter“) geschaffen, das vom kommunistischen Zentralkomitee herausgegeben wurde. Mit der Redaktion des dem Arbeiterleben gewidmeten Teiles der Zeitung wurde der Arbeiter Boris Swanow betraut, der derartig, die ungeheuerlichen Mißstände und die Notlage der Arbeiter in den privaten Betrieben aufzudecken. Mitunter wagte er sich aber auch an die kommunistischen Staatsbetriebe heran, was einen Sturm der Entrüstung bei den einflussreichen kommunistischen Direktoren und Beamten entfesselte. Swanow brachte vor kurzen auch Entstellungen über die furchtbare Ausbeutung der Arbeiter in den staatlichen Rückwärtsbetrieben in Ultrakan und stellte an der Hand der amtlichen Berichte einer Kommission fest, daß der Leiter dieses Betriebes die Arbeiter mit der Rute züchtete und auf die Vorhaltungen der Kommission erwiderte: „Ich bin selbst Kommunist und weiß, wie man dieses Volk behandeln muß!“

Die Folge dieser Veröffentlichung war nun nicht etwa die Bestrafung des Schuldigen, sondern die Mahnung des Redaktions Swanow, der seines Postens enthoben wurde.

Wir haben in Deutschland als Folgen des Krieges und des Vertrags von Versailles, wie als natürliche Auswüchse des kapitalistischen Systems gewiß viele skandalöse Mißstände. Aber daß innerhalb einer Partei, die sich Arbeiterpartei nennt, sogar von sich behauptet, die einzige revolutionäre Arbeiterpartei zu sein, und die nun seit mehr als fünf Jahren unbeschränkt und

allein in Rußland regiert, derartige grauenhafte Zustände möglich sind, übersteigt alles, was selbst Bestenfalls von den Kommunisten erwartet. Sogar die Rute und den Kolbenstock haben sie fort. Nur daß sie diesen „Diktatur“ nennen. In der Sache ist es dasselbe. Der wesentliche Unterschied ist nur der, daß die Bolschewisten in allen Ländern Zweigstellen errichtet haben, um überall die Diktatur der Rute zu errichten.

**Dollar** Amtliche Notiz vom **7300 Mark**  
Montag 6084  
Dienstag mittag 6126

## Notizen.

**Dezemberlöhne der Staatsarbeiter.** Die in der letzten Woche erfolgte Neuregelung der Dezemberlöhne der Beamten und Staatsarbeiter hat besonders bei den Arbeitern Anzuerkennung hervorgerufen. Die Spitzenorganisationen der Arbeiter und Beamten, mit Ausnahme des Deutschen Beamtenbundes, haben sich mit der Situation beschäftigt und beschlossen, im Reichsfinanzministerium vorstellig zu werden, um in neuen Verhandlungen eine Verbesserung des Resultats der letzten Gehalts- und Lohnhöhung zu erzielen. Der Besuch im Reichsfinanzministerium erfolgte am Montag. Da der Minister jedoch durch andere dringliche Amtsgeschäfte verhindert war, die Vertreter der Spitzenorganisationen zu empfangen, ist erst in den nächsten Tagen mit einer Unterredung zu rechnen.

**Neuer Staatssekretär.** Der bisherige Staatssekretär und Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, von Daniel, geht als Vertreter des Reiches nach München. An seine Stelle tritt der jetzige Ministerialdirektor und Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Freiherr Igo v. Mallat, dessen Ernennung zum Staatssekretär unmittelbar bevorsteht.

**Dreieinhalb Jahre Gefängnis für Raubart beantragt.** In dem großen Betrugsprozess gegen den „Chrenobermeister“ und früheren Präsidenten der Berliner Handwerkskammer Raubart und Genossen, der nach dreiwöchiger Dauer seinem Ende entgegengeht, beantragt Oberstaatsanwalt Lübbow folgende Gesamtstrafen: Gegen Karl Raubart drei Jahre und sechs Monate Gefängnis sowie 400 000 Mark Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust; gegen Hoffmann 3 Jahre Gefängnis, 500 000 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust; gegen Baumeister Sonnenburg 5 Monate Gefängnis, 30 000 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust; gegen den Angeklagten Müller 6 Monate Gefängnis. Raubarts Sohn Erich, den der Anklagevertreter als den größten Schieber der Meusezeit bezeichnet, bittet er zu drei Jahren Gefängnis und einer Million Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust zu verurteilen. Für die übrigen Mitangeklagten wurden niedrige Gefängnis- und Geldstrafen beantragt. — Nach dem Strafvermerk des Oberstaatsanwalts mußte die Verhandlung auf Dienstag vertagt werden, da Raubart plötzlich verhandlungsunfähig wurde. Sollte Raubart auch dann noch außerstande sein, im Gerichtssaal zu erscheinen, so soll der Prozess im Untersuchungsgefängnis zu Ende geführt werden.

**Eine Gabe des Reichspräsidenten für Anhalt.** Der Reichspräsident übernahm der anhaltischen Staatsregierung als Weihnachtsgabe zur Heilung der schweren gesundheitlichen Schäden der anhaltischen Jugend eine halbe Million Mark zur Unterstützung der Kindererziehung und des Kindererziehungshilfs Groß-Rühnow.

**Personalabbau bei der Post.** Bei der Beratung des Postministeriums über den Personalabbau u. a. folgendes aus: Die Grundlagen für seine planmäßige Durchführung sind geschaffen durch Feststellung der dauernd erforderlichen Dienstposten im Gegenstand zu den nur vorübergehenden. Diejenige Zweck dient das neuerdings eingeführte Verfahren der Leistungszählungen. Der Aufstellungs- und Bureaubienst soll eingeschränkt werden. Im laufenden Jahre sind bis jetzt 12 000 ständige Dienstposten einzugezogen worden. Etwa die gleiche Zahl wird in den nächsten Monaten wefallen. In andere Verwaltungen sind bis jetzt 3000 planmäßige Beamte abgezogen. Die Abgabe wird weiter durchgeführt. Entbehrliche Hilfskräfte müssen abgezogen werden.

**Ministerkrise in Hessen.** Der hessische Finanzminister Herrich (Dem.) legte mit einem Schreiben an den Staatspräsidenten sein Amt nieder mit der Begründung, daß er bei den anderen Koalitionsparteien nicht mehr das genügende Maß an Unterstützung und Vertrauen heiße.

**Radel im Ohr.** Radel, der als Vertreter der dritten (Moskauer) Internationale den jüngsten Verhandlungen im Haag beigewohnt hat, ist von dort nach Berlin zurückgekehrt und wird die nächsten 14 Tage mit Erlaubnis der deutschen Regierung im Haag verbringen.

**Marx zum siebentenmal gewählt.** In Lyon ist der kommunistische Kandidat Marx, der wegen Reuterei in der französischen Schwarzmeerflotte verurteilt worden ist, mit 2726 gegen 1045 Stimmen in den Arrondissementrat gewählt worden.

**Arbeiterwahltag in Australien.** Die bisher vorliegenden Ergebnisse der australischen Parlamentswahlen scheinen zu bestätigen, daß Ministerpräsident Hughes seine Mehrheit verloren hat. Die Arbeiterpartei ist jetzt beinahe ebenso stark, wie die nationalistische Partei, die im vorigen Parlament Regierungspartei war. Nach einer Blättermeldung ist bisher der Stand der Parteien wie folgt: Nationalisten 31, Liberale 3, Bauernbund 11, Arbeiterpartei 29, Unabhängige 1. Die Wahlbeteiligung scheint sehr gering gewesen zu sein. Die Nationalisten hoffen wissen, daß sie infolge des Scheiterns der Vorzugsabstimmung schließlich doch noch eine Mehrheit erhalten werden. Bei den Senatswahlen hatte

die Arbeiterpartei überall die Führung. Australien hat schon in früheren Jahren eine Arbeitermehrheit bzw. eine Arbeiterregierung gehabt, doch machte sich auch dort der reaktionäre Einfluss des Krieges und des Sieges lange Zeit bemerkbar. Die deutsche Arbeiterpartei hätte um so mehr Anlaß, sich eines Sieges über australische Arbeiter zu freuen, als der Ministerpräsident Hughes ein fanatischer Chauvinist war, der bei der Ausarbeitung der Bedingungen des Versailler Diktats eine besonders unheilvolle schamfächerische Rolle gespielt hat.

Die obersteinständige Grenz. Nach der Entscheidung der Grenzfestsetzungskommission verbleiben vom obersteinständigen Gebiet Deutschland: der Guts- und Gemeindebezirk Nieborowitzer Hammer, die Gemeinde Schönwald, das gesamte Feld der Königin-Luise-Grube ohne Glück-auf-Kolonie, der Nordzipfel der Gemeinde Müda ohne Müda-Hammer, der gesamte Gemeindebezirk Högberg und Fiedlers Glück. Dadurch, daß die Gemarkung Högberg und Fiedlers Glück Deutschland zugesprochen worden, behält Deutschland auch den wichtigsten Teil des Klei-Scharfch-Feldes. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit der Delbrück-Schächte ist von der Grenzfestsetzungskommission ausgesetzt worden, bis die Völkervereinigung zu einem polnischen Antrag auf Ernennung eines nichtinteressierten Sachverständigen Stellung genommen hat.

## Depeschen.

**Poincaré lehnt jedes Entgegenkommen ab.**

Ms. Paris, 19. Dezember. Poincaré gab nach der „Chicago Tribune“ gestern abend amerikanischen Journalisten im Zusammenhang mit den amerikanischen Nachrichten über die Pläne der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage eine Erklärung ab, in der er sich auf den Standpunkt stellt, Frankreich könne sich mit keinem neuen Plan einverstanden erklären, der die Rückerstattung des Reiches in naher Zukunft vorziehe. Frankreich werde keine Veränderung der Bestimmungen des Versailler Vertrags annehmen, der bekanntlich mindestens 15 Jahre für die Besetzung vorziehe. Die in der Pariser Presse veröffentlichten angeblichen amerikanischen Reparationspläne schienen ihm aus Deutschland über NeuYork nach Frankreich gekommen zu sein! Der Völkervereiniger Herrick habe ihm gestern abend erklärt, daß ihm nichts von dem bekannt sei, was in den Zeitungen stehe. Die französische Regierung sei entschlossen gegen jede Lösung der Reparationsfrage, die ausgedehnte französische Zugeständnisse vorziehe. (Siehe Leitartikel, Redaktion.)

**Einschränkungen der Rüstungen gefordert.**

Ms. Washington, 19. Dezember. Das Repräsentantenhaus nahm den Regierungsentwurf für das Marinebudget an. Ferner nahm das Haus den Bericht des Kreditausschusses an, der die Eröffnung von Verhandlungen durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit England, Frankreich, Italien und Japan zur Herbeiführung eines Abkommens verlangt, durch das der Bau von Kriegsschiffen zu einem Übermaß unter jeder Art mit einer Tonnage von 10 000 Tonnen und darunter sowie von allen Arten Kriegsmaschinen für das Meer und die Flotte eingeschränkt werden soll.

**Eine Antwort der Morgan-Gesellschaft.**

Ms. New York, 19. Dezember. (Kunsthof.) Die Morgan-Gesellschaft veröffentlicht folgende Erklärung: Der deutsche Völkervereiniger Wiedfeldt besuchte am Sonntag abend Morgan, um sich zu erkundigen, ob es uns möglich sei, zu verhandeln, zur Notmachung der großen sogenannten internationalen Anleihe für Deutschland beizutragen. In seiner Antwort wies Morgan auf die Stimmungen des Pariser Ausschusses im letzten Juni hin und sagte im wesentlichen dem Völkervereiniger, unsere Lage sei genau dieselbe wie damals. Er teilte dem Völkervereiniger mit, daß wir auch sehr wünschen, der allgemeinen Lage zu dienen, nichtschonweniger die Verhältnisse offenbar beratend anzuordnen, daß es für uns nicht möglich sei, eine Anleihe für Deutschland zu erwirken in Erwägung zu ziehen, bevor nicht die Reparationsfrage geregelt ist. (Schluß des redaktionellen Teiles.)

## Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Vespa für durch Venus und von Pelearten der Völkervereiniger erstelchert, werden. Schlußheft des Völkervereiniger der deutschen Buchhändler 3. St. 400. (Der Verkaufserlös ist allein Grundpreis X 400.)

**Zur Abholung liegen bereit:**  
Jungsozialistische Wätter, Nr. 12 (Gemeindefest Magdeburg); Der Lehrmeister in Garten und Kleintierhof, Nr. 51.

**Wieder vorrätig:**  
Grotjahn: Das Gesundheitsbuch der Frau. Mit besonderer Berücksichtigung der geschlechtlichen Lebens. 134 Seiten in stabiler Einband. Jede Frau, jede Braut, jedes Mädchen muß im Besitz dieses Buches sein. Grundpreis 1,25 Mark nur 1,25 Mark.  
Braun: Leistungsförderer und volkstümliche Schlagwörter. Jeder der die vielen Fremdwörter beim Lesen seiner Zeitung verstehen will, muß im Besitz dieses Buches sein. Grundpreis 1,25 Mark nur 0,50 Mark.  
Wittner: Deutsche Literaturgeschichte vom westfälischen Frieden bis zum Ausbruch des Weltkrieges. (1. Band.) Grundpreis 1,25 Mark.

**Käufe durch Kolporteurs.**  
Alle durch Kolporteurs verkauften Bücher müssen bestimmt bis Weihnachten abgeholt und abgerechnet sein. Es ist unter jetzigen Verhältnissen nicht möglich, die Bücher noch länger zurückzusetzen.

## Theaterkaffe der Buchhandlung Volksstimme.

(Geöffnet von 11 bis 6 Uhr.)

Wertmarken für die Völkervereiniger für Januar sofort abholen!  
Völkervereiniger. Hörerarten u. Vorkursungsverzeichnisse sind vorrätig.  
Mittwoch den 20. Dezember  
Völkervereiniger. Weihnachtsabend, Linsenbrot, 8 Uhr. Rezitationen und Vorgesänge.

## Standesamts-Nachrichten.

Magdeburg-Mittstadt.

**Todesfälle.** 19. Dezember. Oberpostsekretär Wilhelm Sautz, 50 J. Bankbeamter Paul Grau, 45 J. Oberpostsekretär a. D. Robert Berke, 67 J. Marie geb. Danemann, Ehefrau des Landwirts Theodor Brandau, Gießenslage, 48 J. Siegfried, E. des Postsekretärs Wilhelm Reinhardt, 1 E. Schantwirt Eduard Feuerhald, 77 J. Charlotte Leute, ledig, 29 J. Franziska geb. Bieruch, Ehefrau des Gemeindefestsekretärs Walter Schönfeld, 31 J. Hermann, 5. des verstorb. Rangierers Hermann Thiele, 10 J. Elli E. des Arbeiters Friedrich Willberg, 2 E. Charlotte Kühne, ledig, 48 J. Margarete geb. Duffstein, Ehefrau des Eisenhüttenarbeiters Friedrich Brauer, 37 J. Witwe Elisabeth Schmidt geb. Eckardt, 72 J. Anna Böhm, ledig, 59 J. Eisenbahnarbeiter Paul Burghardt, 64 J.

Magdeburg-Südau.

**Todesfälle.** 16. Dezember. Rechtsanwältin und Ratur Süßrat Karoline Lichtwitz, 66 J.  
Magdeburg-Endenburg.  
**Todesfälle.** 17. Dezember. Pauline geb. Wörbs, Ehefrau des Arbeiters Friedrich Eichelmann, 52 J. Emma Fischer, ledig, 2 J. Margarete, E. des Maurers Emil Soos, 1 J. Gertrud geb. Schmidt, Ehefrau des Studienreferendars Robert Janetzki, 39 J. Ehefrau Martha Schmidt geb. Schröder, 3 J. Agnes Rood geb. Krüger, geb. ledig, 5 J.

**3-4 tändige Zimmerleute und 1-2 Arbeiter gesucht.** — [1169] Zu melden  
**Ziegelei Rogas a. d. E.**

## Belohnung 10000 Mark

Am 13. Dezember 1922 wurde uns eine **Zuodecke** (Wittenerstr.), Größe 815x100, Fabrikationsnummer 362482 von unferm Lager gestohlen.

Wir warnen vor Ankauf und geben korrekende Belohnung desjenigen, der uns den Dieb namhaft macht.

Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G.

vorn. Vereinigte Gummiwarenfabriken Siedburg, Wien. Filiale Magdeburg, Kaiserstr. 83.

A 77

**Aufkl. Broschüre!**

## Geschlechtsleiden

ihre Erkennung und Heilung ohne zu spritzen  
Timms Kräfteleuren und ihre Wirkung. Ohne  
Berufsühr., ohne Salvarsan-u. Quecks.-Einspritz.  
Durch Blutproben beständig, viele Dankschreiben.  
Versand portofrei gegen Einsendung von Mk. 4.  
Dr. Raueiser, med. Verlag Hannover, Odeonstr. 3.

**Ihre Verlobung**

zu Weihnachten 1922, die Sie den mit  
Ihnen verwandten und befreundeten  
Familien anzeigen wollen, müssen Sie  
durch die „Volksstimme“ bekanntgeben,  
die in vielen tausend Familien Magde-  
burg und Umgebung aufmerksam  
gelesen wird.

Preiswertes Angebot in **Wederwaren**

**Reise-Artikel**

Beachten Sie bitte meine Spezialfenster

**Hugobohab**

Magdeburg, Johannisbergstrasse 2.

# Großer Weihnachts-Verkauf!

## Preiswerte Konfektion

<b>Sportbluse</b> aus weitem festem Stoff, offen und geschlossen zu tragen . . . . .	1 700
<b>Sportbluse</b> aus gestreiftem Flanel, Vorderteil mit Falten garniert . . . . .	2 900
<b>Kimono</b> aus weicher Stoff, weiß u. rosa, Vorderteil mit bunter Stickerei verziert . . . . .	2 900
<b>Jaquard</b> aus Wolkrizot, mit Häkel verziert . . . . .	3 900
<b>Kimono</b> aus prima Wolppapete, Vorderteil reich geflickt . . . . .	6 900
<b>Morgenrock</b> aus weichen Flanellstoff, in verschiedenen Farben . . . . .	5 900
<b>Kleid</b> aus dunkelgestreiftem Wolstoff . . . . .	8 900
<b>Kleid</b> aus reißwollenem Cheviot, mit Streifen garnitur, Neck plissiert . . . . .	13 800
<b>Kleid</b> aus reinem Jule, reich geflickt viele moderne Farben, auch in großen Größen vorrätig . . . . .	16 000
<b>Tänckleid</b> ganz aus Futter, für junge Mädchen, mit geflickter Bordüre und Samtgürtel . . . . .	13 800
<b>Cröpe-de-Chine-Kleid</b> weiß, mit Heberwurk, aus Seidenstoff . . . . .	25 000



**Kleid**  
aus reißwollenem Papeline,  
reife zur Stepperei verziert  
ZRL 17 500

**Kleid**  
aus reißwoll. Seidenstoff, Horset  
und Seidenstoff geflickt  
ZRL 18 000

## Preiswerte Schürzen

<b>Weißer Zierschürzen</b> mit Träger aus gestreiftem Stoff, mit reicher Stickerei verziert . . . . .	750
<b>Weißer Zierschürzen</b> Wiener Form, mit Träger aus guten Stoffen, mit balt. Stickerei . . . . .	850
<b>Weißer Tändelschürzen</b> aus Stoff, mit Stickerei oder Einfas verziert . . . . .	575
<b>Wiener Schürzen</b> gestreifte Stoffe, teils blauweiß Doppeldruck, mit Volant . . . . .	1350
<b>Hauschürzen</b> mit Kanten und Träger, aus gestr. Stoffen mit hübsch. Verzierungen . . . . .	1675

## Preiswerte Damenwäsche

<b>Untertaillen</b> aus guten Stoffen, mit schöner Stickerei, Vorderflügel und Rückenflügel . . . . .	475
<b>Untertaillen</b> aus feinen Stoffen, mit mod. schmalen Hüftbändern, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	750
<b>Untertaillen</b> aus Stoff, mit schöner Stick. oder Spitzenverzierung . . . . .	1250
<b>Damenhemden</b> sol. Stoff, Reformsch. od. Paffen, m. Sid. verziert, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	1650
<b>Damenhemden</b> vorz. Stoff, Reformsch. mit, in vielen schönen Ausführungen . . . . .	2350
<b>Kniebeinkleider</b> sol. Stoff, Reformsch. od. Paffen, m. Sid. verziert, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	1250
<b>Kniebeinkleider</b> vorz. Stoff, mit dicker Mahopolam-Stickerei und Säumchen, in vielen Ausführungen . . . . .	1950
<b>Nachtjacken</b> aus gut. Darchent od. Wäsche- Stoff, mit Vogen od. Stickerei mit Säumchen in guter Verarbeitung . . . . .	1850
<b>Nachthemden</b> Schlupfform, aus gut Stoff, mit haltbar. Stickerei reich garniert, in der Taille gezogen . . . . .	2450
<b>Prinzeßbröcke</b> aus feinen Stoffen, in vielen Ausführungen, mit Sobel- faum oder Stickereigarnitur . . . . .	2500

### Extra-Angebot!

<b>Tuchunterröcke</b> in dunkl. in Farben, m. plissiert. Volant und Streife verziert . . . . .	1950
<b>Satinunterröcke</b> in modern. frischen Farben, mit bemaltem Plüsch-Volant . . . . .	3550

## Preiswerte Trikotagen

<b>Herren-Normalhemden</b> in guten, wollgemischten Qualitäten . . . . .	2450
<b>Herren-Normalhosen</b> in guten, wollgemischten Qualitäten . . . . .	1950
<b>Herren-Futterhosen</b> ganz aus hellfarbig, in guten, strapazierfähigen Qualitäten . . . . .	2750
<b>Damen-Reformhosen</b> in marinesau Futterstoff, innen geraubt, vorzügliche Verarbeitung . . . . .	3200
<b>Kinder-Normalanzüge</b> gute, wollgemischte Qualitäten, für das Alter von 2 bis 14 Jahren . . . . .	1650

### Extra-Angebot!

<b>Einsatzhemden</b> für Herren, in Stoff oder Kamm, wollgemischte, gute Qualitäten . . . . .	3200
<b>Damen-Hemdosen</b> fein geflickt, in guten Qualitäten . . . . .	1950

## Grosses Lager

in preiswerten gehäkelten  
Jumpfern, Strickjacken, Kimonos  
und Ueberziehjackchen

# Siegfried Gohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.

## Weine

### Weinbrand-Verschnitte Edel-Doppel-Liköre

Das beste Eingekaufte zu Großpreisen.

**M. Blumenthal & Comp.**  
Katharinenstr. 12. Telefon 222 u. 221.  
Gelegentlich auch in der Hauptstadt zu verkaufen.

## Biete billigt an,

solange der Vorrat reicht:

**Grosse Posten**  
**Wollwaren** von 125 Mark  
**Seidw.** von 125 Mark  
**Seidw.** von 85 Mark  
**Seidw.** von 100 Mark  
**Seidw.** von 75 Mark  
**Seidw.** von 90 Mark  
**Seidw.** von 100 Mark

**Seele** und **Wollwaren**  
Größe 45 und 48 von 1.000 Mark an  
und gebe die Ware im ganzen oder  
auch einzeln ab.

**C. Hermis, Kollwitzstr. 35.**  
Bismarckstr. 104.

## Wels

Wäntel u. -Juden  
Stank-, Jltis-, Dpoj- Garnit.  
Fähse . . . . von 5500.00 ZRL an  
Saninfragen von 775.00 ZRL an

**Sternau** Alter Markt 32  
über Kollwitz-Platz

**Teppichhaus**  
auf dem Königshof  
empfehl. in großer Auswahl  
Schlaf- und Reisebetten,  
Läuferstoffe, Gardinen,  
Teppiche, Vorlagen  
Linoleum, alle Qualitäten.  
**Carl Haring Nachf.,** J. Haring

Ich zahle heute für  
Tel. 703  
Kassier-Pistolen 7,63  
mit Anschlagkasten 17000 Mark  
und mehr. — Für Händler höchsten Rabatt.  
Jagdgewehre, Taschenpistolen  
**R. Weissenborn** gep. Händschmiedstr.  
Berliner Str. 1a. Werkstatt Zindelle.

## Ankaufe

evtl. beste alle  
**Gold- und  
Silberwaren**  
zu höchsten Preisen.  
**F. Koch, Leiterstr. 2**  
Fernsprecher 6287.  
Gegründet 1895.

Silber in allen Größen  
und Preislagen  
vorzüglich gut  
Bismarckstr.

## Schweinehaare

**Paul Becher, Magdeburg-S.**  
Katharinenstr. 12.  
Saubere erhaltene höchste Preise.

## C. Hermis, Kollwitzstr. 35.

Bismarckstr. 104. Telefon 104.

## Rum

**L. Schiller**  
Katharinenstr. 12.

## Rum

**L. Schiller**  
Katharinenstr. 12.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. Dezember 1922.

Verfrühter Jubel.

Die deutschen Nationalisten schwimmen in Wolle. Weil der Dollar gefallen ist. Zwar tun sie noch etwas verschämt, so wenn die Magdeburger Tageszeitung in einem Leitartikel schreibt: „Die Lage ist entspannt, wenn auch vor ausschweifenden Hoffnungen, wie sie leicht einen Verzweifelden, der sich schon ohne Rettung wähnte, überfallen, mit allem Ernst gewarnt werden muß.“ Aber diese Bescheidenheit ist nur dem Umstand zu danken, daß man dem Dollarkurs nicht traut, noch nicht übersehen kann, ob und wie lange diese Tendenz nach unten anhält. So viel kann aber die „Tageszeitung“ doch schon sagen, daß Deutschland draußen wieder Vertrauen gewonnen hat, und daß der Keim dieses Vertrauens erst aufsproßt, als Deutschland nach so vielen unglücklichen Regierungsexperimenten, wieder zu einer bürgerlichen Regierung zurückkehrt.

Diese Regierung wird, wie man am Schlusse des Artikels andeutet, für die notwendige Mehrarbeit zu sorgen haben — vorunter das Blatt des Herrn Moritz Verlängerung der Arbeitszeit beruht —, und sowohl Demokraten wie Sozialdemokraten werden dringend gewarnt, diese Absichten zu stören.

Zunächst muß einmal festgestellt werden, daß auch die frühere Reichsregierung in ihrer Mehrheit aus Bürgerlichen bestand, und daß sie es war, die dank der Mitarbeit der Sozialdemokraten erst das Vertrauen im Ausland gewann, von dem das Kabinett Cuno heute zehrt. Vor dem bestand schon einmal ein rein bürgerliches Reichsministerium, das von Fehrenbach nämlich, das Deutschland anlässlich der Londoner Konferenz so in die Linte ritt, daß nur der Eintritt der Sozialdemokraten die innere und äußere Lage des Reiches retten konnte. Wir haben erst abzuwarten, ob das Ende der Cuno-Regierung nicht ähnlich ist.

Aber abgesehen davon. Bis jetzt haben die bürgerlichen Regierungen überall dafür gesorgt, daß zunächst die Taschen der Besthenden gefüllt werden, wie das Beispiel der Steuerermäßigung für die Millioneneinkommen im Reiche beweist. Den Arbeitern überlassen die bürgerlichen Regierungen die alten Steuersätze und die Aussicht auf Mehrarbeit. Und wo sie können, verteilen sie dem Volke die Nahrungsmittel, wie sich bald an den höhern Brotpreisen im Januar zeigen wird. Auch die bürgerlich-nationalistische Regierung in Bayern verfährt das Geschäft, auf Kosten der Vermitteln der Reichstagen die Taschen zu füllen. So macht das Magdeburger Lebensmittelamt die Preise darauf aufmerksam, daß nach einer Mitteilung der Bayerischen Landeszeitung in München gegenwärtig der Mehlverkaufspreis für das Bitter Vollmehl 202 Mark beträgt. In Magdeburg ist der Preis gegenwärtig 186 Mark, in Leipzig 150 Mark. In dem Lande, das durch seine hervorragende Viehzucht und seine Milchwirtschaft bekannt ist, in Bayern, kostet also 1 Biter Milch 52 Mark mehr als in dem landwirtschaftlich nichtuntergeordnet bedachten Freistaat Sachsen, das allerdings eine rein sozialdemokratische Regierung hat.

Wenn es heute weite Kreise gibt, die auf die bürgerliche Regierung irgendwelche Hoffnungen setzen, so kann schon heute gesagt werden, daß diese Hoffnungen bitter enttäuscht werden. Was den arbeitenden Schichten und dem untergehenden Mittelstand vielleicht durch eine Markterhöhung gewonnen werden könnte, das werden die Großindustriellen und Großagraren, deren Vollzugsorgan die bürgerliche Reichsregierung ist, ihnen im innern Staatsgetriebe — durch Steuererlasse z. B. — wieder abnehmen, doppelt und dreifach. Deshalb sollten die Herrschaften von der „Tageszeitung“ die Seiten ihrer Leiter nicht zu straff spannen. Es ist noch nicht aller Tage Abend. Und der Born der Enttäuschungen wird um so größer sein, je klarer ihnen die bürgerliche Prellerei zum Bewußtsein kommen wird.

Die Kohle im Schulunterricht.

Der Reichshöhlenrat hat unlängst einen Betrag von 1,5 Millionen Mark für die Beschaffung von Kenntnissen in der Bevölkerung bewilligt, die die verschiedensten Schichten mehr als bisher in den Stand stellen sollen, die Brennstoffe mit höchster Wirtschaftlichkeit auszunutzen. In dieser Richtung wird seit Jahr und Tag von den heizungstechnischen Berufsverbänden (Ofenhebern, Schornstein-

segeren den Industriellen der Deisen, Zentralheizungen und Herden Gaswerken), sowie dem Landeshöhlen- und Kohlenwirtschaftsstellen durch Vorträge, Merkblätter, Schriften, Ausstellungen und eine vom Reichshöhlenrat einmündlich zusammengefaßte rege Tätigkeit empfohlen, die vor allem auch von der Fach- und Tagespresse wosigehend unterstützt worden ist.

Man kann sich aber der Tatsache nicht verschließen, daß alle diese Mühen, die sich auf die Bedürfnisse des Augenblicks und auf die Unterbrechtung der Erwachsenen erstreckt, ohne den nötigen nachhaltigen Einfluß bleiben müßte, wenn nicht vor allem bei der Schulung des Nachwuchses gütig gemacht wird, was bisher durch fast vollständige Vernachlässigung der brennstoffwirtschaftlichen Gesichtspunkte in den Schulen und vielen Fachschulen verkannt wurde.

Schon in den Schulen und Fachschulen muß unsern Kindern und jungen Leuten das Wichtigste über die grundlegende Bedeutung der Kohle für unsere ganze Zivilisation und die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, mit ihr hauszuhalten im Fleisch und Blut übergehen. Dann werden sich die Früchte bald in allgemeiner Erzeugung von mehr Wärme aus weniger Kohle zeigen, im Hausbrand wie in der Industrie und im Verkehrswesen. In den Städten, Staats- und Reichsparlamenten wird, an dem als jetzt, dann jederzeit leicht eine Mehrheit für vernünftige brennstoffwirtschaftliche Maßnahmen zu haben sein. Dadurch können wir einen Teil des uns durch den Vertrag von Versailles zugesagten Verlustes an Kohlenreserven aus eigener Kraft ausgleichen.

In Erinnerung dieser Zusammenhänge hat der Reichshöhlenrat daher die von ihm bewilligten Mittel dazu bestimmt, den Schul- und Fachschulunterricht in dieser Hinsicht zu verbessern. Zunächst geht es die Lehrenden selbst mit dem nötigen Hilfspersonal zu besuchen, um in allen möglichen Schichten der brennstoffwirtschaftlichen Gesichtspunkte einzuflechten und richtig zu beherrschen. Es ist aber nicht daran gedacht, neue Lehrbücher einzuführen! Nur wenn gleichzeitig bei den Lehrkräften das Interesse und Verständnis gewirkt, „eine Atmosphäre geschaffen“ wird, haben entsprechende Erfolge der obersten Schulbehörden Aussicht auf durchgreifenden Erfolg.

Verenigte sozialdemokratische Partei.

Dankbar 3. Volksschule. Elternabend am Mittwoch den 20. Dezember, abends 7 Uhr, im Admiralspalais.

Eine Leiheneinrichtungsanlage.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat dem Vorsitzenden des Vereins der Freirentner für Feuerbestattung, Gerolfen Lehrer Petri, auf dessen Eingabe wegen Erbauung eines Krematoriums folgende Antwort gesandt:

Von Ihrem Wunsch nach Errichtung eines Krematoriums und von Ihrem freundlichen Angebot, zu diesem Bau um etwa 3 Millionen Mark gegen angemessenen Zins zur Verfügung zu stellen, haben wir mit großem Interesse Kenntnis genommen. Wir werden die Erhaltung einer Leiheneinrichtungsanlage nach Kräften zu fördern suchen und hoffen, Ihnen bald weitere günstige Nachrichten geben zu können.

Man kann ein „Krematorium“ auch eine „Leiheneinrichtungsanlage“ nennen. Wenn aber der Magistrat diese Verbeugung gewählt hat, so wollte er damit sicher nicht in die Fußstapfen des Deutschen Sprachvereins treten; die Wahl des Wortes will vielmehr besagen, daß die Stadt an den Bau eines Krematoriums auf absehbare Zeit nicht denken kann, daß sie aber eine einfache Einrichtungsanlage nicht von der Hand weisen will.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Hopfengarten-Reform. Die erste Bezirksversammlung der S. S. P. D. fand am 18. d. M. statt. Genosse Partsch begrüßte die von der S. S. P. D. hinzugekommenen Genossen und Genossinnen und wünschte ein Erstarken der Organisation zum Heile des Proletariats. Einen Vortrag über Tuberkulose hielt Genosse Dr. Theising. Seine Ausführungen die bittere Anlagen waren gegen die kapitalistische Gesellschaft lösten großes Interesse aus. Einige Anfragen aus der Versammlung wurden vom Referenten beantwortet. Der Bezirksvorstand wurde durch Hinzunahme des Genossen Moebes als Schriftführer erweitert. Ueber unsere nächsten Aufgaben wird lebhaft diskutiert. Auf die Not der Sozialrentner wurde hingewiesen. Eine Naturalhilfe soll in die Wege geleitet werden. Genossen und Genossinnen jurgt dafür, daß die nächsten Veranstaltungen noch besser besucht werden. Ein Antrag zum Verzeihen herricht nicht, eine entsprechende Vereinbarung mit dem Witte ist getroffen worden.

Grund- und Meßgebühr bei der Abnahme von Gas. Der Magistrat schreibt uns: Aus den Kreisen der Gasabnehmer laufen Beschwerden ein, wonach die seit einem halben Jahr eingeführte Grund- und Meßgebühr als ungerechtfertigte Härte empfunden wird. In einem kürzlich erschienenen Sprechsaalartikel wird sogar irrtümlich behauptet, es müßte im Falle des Nichtverbrauches von Gas dennoch ein Monatsbetrag für

5 Kubikmeter bezahlt werden. Zur Klarstellung ist festzustellen, daß bei Vorhandensein des brennenden Gasmessers im Höchstfall der Betrag für 1 Kubikmeter Gas nachgezahlt ist, wenn ein Verbrauch von 5 Kubikmetern in der ganzen Abrechnungsperiode erreicht wird. Nun werden bei normalem Verbrauch in einer kleineren Familie im Monat etwa 30 Kubikmeter Gas verbraucht, wenn daher nicht einmal 5 Kubikmeter verbraucht werden, ein Sechstel dieser Menge, so ist die Anzeige gegeben, daß das überhaupte nur als Rückenbühler im Notfall herangezogen wird. Hier soll eben die Grund- und Meßgebühr Abhilfe schaffen, um gänzlich unwirtschaftliche Anlagen auszuschließen. Das Gaswerk wendet heute für die jährliche Vergütung, Abschreibung und Meßleistung des kleinsten Gasmessers, als er benutzt wird oder nicht, rund 4000 Mark auf, während der Abschluß nur etwa 1000 Mark beträgt. Diese Verlustanlagen, und es sind ihrer einige Tausend, verteilen allen übrigen Gasabnehmern das Gas. Es ist daher nicht mehr als billig, wenn diese unwirtschaftlichen Gasanschlässe einen geringen Zuschlag zahlen, oder besser noch im Belange der allgemeinen Gasabrechnung, wenn diese Gasmesser für die vielen Neuanlagen frei werden. Müßen doch heute für einen brennenden Gasmesser etwa 30000 Mark aufgewendet werden. Bei dauerndem Kapitalmangel ist dies für absehbare Zeit unmöglich. Außerdem liegt, an dem Werte der Mark gemessen, die Grund- und Meßgebühr noch weit unter der Friedensmiete von 2 Mark jährlich.

Der Wohnungsamt. In der Zeit vom 1. bis 30. November 1922 waren als dringend 4649 Wohnungsuchende vorgekommen. Im November wurden 489 dringende Aufnahmeanträge von Wohnungsuchenden gestellt. Davon wurden als dringlich anerkannt 158. Wohnungen wurden angemietet 66, beschäftigt wurden 1017. Mietverträge wurden geschlossen 440, darunter für höchste Lohnsätze 188. Zwangsraumungen wurden 7 durchgeführt. Eingeleitet wurden 26 Zwangsraumungen. Durch Beschlagsnahme wurden 4 Wohnungen geschaffen. Ausgebaut wurden im November 4 Wohnungen. Die Zahl der Geschäftseingänge betrug 5238, die der Ausgänge 4610.

Die elektrische Hauptbahn. Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß die Bahnstrecke Leipzig—Bitterfeld—Dessau—Magdeburg für den elektrischen Betrieb ausgebaut ist. Am 18. Dezember, also heute, sollen auf dem Abschnitt Dessau—Mölkowitz die Leistungen unter Strom gesetzt werden. Auf der Strecke Bitterfeld—Dessau wurde schon vor dem Krieg elektrischer Betrieb eingeführt. Die Leistungen waren bis zum Kriegsausbruch auf der ganzen Strecke Leipzig—Magdeburg fast vollständig. Sie sollten ursprünglich im Jahre 1914 schon in Betrieb genommen werden. Der Krieg brach aus, die Kupferdrähte mußten abgegeben werden und wurden zur Munitionsherstellung verwendet. Also auch für den großen Abschnitt verputzt. Die neue elektrische Hauptbahn ist mit 119 Kilometern die zweitgrößte elektrische Hauptbahn in Deutschland. Die größte ist mit 129 Kilometern die schlesische Gebirgsbahn Lauban—Rönigszell über Gießhübel—Dittersbach. Beide Bahnen werden mit hochgespanntem Wechselstrom betrieben, der halbnormierten Kraftwerken entnommen wird, und zwar bei der neuen Linie dem Braunkohle-Kraftwerk Muldenstein, während die schlesische Strecke durch das Steinkohle-Kraftwerk Neutrode ihren Strom empfängt. Der Zugbetrieb wird mit besonderer elektrischer Lokomotiven für Schnell-, Personen- und Güterzüge sowie für gemischte Züge ausgeführt. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt bei den Schnellzuglokomotiven 90 Kilometer in der Stunde. Die Reichsbahnenverwaltung hofft mit den neuen elektrischen Hauptbahnen auf Hauptbahnen, dem einen auf geringerer Strecke, dem andern in der Ebene, wichtige Erleichterungen und Ersparrnisse über die Leistung und Kosten dieser Betriebsweise zu gewinnen.

Zwei Millionen Wohnungen zu wenig. Im Wieder-aufbau“ erweist Ministerialrat Krüger die Zahl der im gegenwärtigen Reichsgebiet seit Kriegsbeginn neu geschaffenen Oben auf 3 970 000. Da davon die ausgefallenen Hauszahlungen, die Krüger auf 2 170 000 schätzt, abgezogen werden, fehlen somit 1 800 000 Wohnungen für die durch Übersiedlung neu hinzugekommenen Hauszahlungen. Dazu kommen noch 200 000 Wohnungen für Flüchtlinge und etwa 20 000, die die Verlagerungsgruppen in Anspruch genommen haben. Rund zwei Millionen Wohnungen fehlen uns in Deutschland also. Gegen diesen Umfang der Wohnungsnot ist der Baumarkt viel zu schwach.

Blitzfunk Magdeburg. Wiederholt ist in den Zeitungen darauf hingewiesen worden, daß der Blitzfunkverkehr auf eine immer größere Zahl von Orten, selbst Kleinern, ausgedehnt werde, auf Magdeburg aber nicht. Demgegenüber wird uns von der Oberpostdirektion hier mitgeteilt, daß Schritte unternommen seien, die bezwecken, auch die Stadt Magdeburg in den Blitzfunkverkehr einzubeziehen. — Vielleicht hätte man diese „Schritte“ etwas eher tun können.

Eine biffige Dame. Die unberechnete Heiti Bölle fand sich im Sommer dieses Jahres in der Nacht in so guter Laune, daß sie laut auf der Straße sang. Als sie ein Schupoemitter zur Nähe verwies, glaubte sie sich in ihrem guten Recht, und sang weiter. Als der Beamte die Bölle festnehmen und zur Feststellung ihrer Personlichen zur Wache bringen wollte, widersetzte sie sich, warf sich zur Erde und ließ den Beamten sogar in den Fingern. Für diese Kompilant beurteilte das Schöffengericht die Bölle wegen Widerstands zu 3000 Mark und wegen ruhestörenden Lärmes zu 300 Mark Geldstrafe.

Die Märchen des Steinklopferhans.

Von Ludwig Angenruber.

(13. Fortsetzung.)

„Seht, möcht' ich mit 'n Sessel a a bissehl abstaub'n,“ sagt der Hans.

Die Bäuerin tut auch das und der Steinklopfer setzt sich und wie er sitzt, so fährt er so mit 'm Fuß über 'n unsauberen Stubenboden, da is gleich der Staub ausgeflogen und der Mist hat unter seinen Sohlen gemischt. „Ich noch schon,“ sagte er, „Du bist heut noch mit zum Auskehr'n kommen, laß Dich mit aufhalten, derweil D' mit 'n Besen handierst, können wir abent so gut reden als et D' neben meiner sitzst.“

Da halt die Bäuerin den Besen und lechzt aus. „Na,“ sagt der Hans, „aus Du riegestham bist, Du zappelt um wie a jung's Met, nimmt man Dich von rückwärts, könnt man glaufer, k' jungst Dir' schwänzelt durch die Stüb'n.“ Da war's der Bäuerin doch, trotz aller Klammerie, als müßt sie ganz still vor sich hinsehen, aber sie unterdrück't's und sagt: „Du bist a narrensch' Ding.“

„Dös sag'n es' d's mehra,“ sagt der Steinklopfer. „Mer Liesl, mein Dien, Du warst allemal a rechte Schaffnerin, seht' hat Dir a Dein Mann bei Lebzeiten viel tausendmal nachgeseht und Dich drum belobt und wie er kein' zweite hätt finden können, die ihm 's Seine so z'amen halt.“ Drum hat er wohl a in Frieden seine Augen zuden, wenn er gleich sein arm's Wasjer da z'raut lassen müßt, denn Du wärst ihm net geworden, oberder bleibst ihm amal mehr, als der Vater hinterlassen hat.“

Da war der Bäuerin, als gang ihr ein schwebendes Messer durch die Brust. „Jesjes und Jesjes,“ sagt f. „na, na, Steinklopfer, er is zur Urzeit verflucht'n, is' tang' auf deiner Welt zu nig mehr.“

„War mit' idel,“ sagt der Hans. Wie er aber das bedenkete Gesicht der Bäuerin sieht, denkt er, da müßt unzufällig, sonst kommt vor Traurigkeit selber mit auf. „Sagt er: „Aber sag mal, Pün'ra, wo hast denn Dein Klein's, möcht' doch sein, ob's dem Selig'n a wenig gleichgültig?“

Da schaut ihn die Bäuerin groß an. „Aber z'naben Deiner siehst ja die Weg'n, wo's drein klatzt.“

„Jesjes, Jesjes!“ sagt der Steinklopfer, und bückt sich tief herab, wie einer, der nicht weiß, ob er seinen Knien trauen darf.

„Das wär's? Ich hab schon lang jammert, was das sein möcht, und hätt is dös Dein Kind! Möcht' is nit a bissehl säubern, daß man's anscha'n kann?“

Da hat die Bäuerin erst ein trotziges Gesicht gemacht, dann hat sie gesagt: „Du schaffst aber heut viel an in meiner Hüften!“

„Gang mit a schner, wann ich's in der meinigen soll,“ lacht der Steinklopfer. „Weil wir aber grad d'essei sein, möcht' is mir nit a Glätzl schneibrantwären schenken, a bissehl Herzlichkeit kimm' ein'm net schaden, Du hast wohl lang 's Kleine verdrängt und dös hat sich nit brav ang'st'het, es riegelt ein'm d' Seel an.“

Jetzt ist die Bäuerin ernstlich dös worden. „Wern D' mich bloß heimlichst, daß D' nich' herantrommest, wär nit glie' lieber, Du wärest nit kommen.“

Sagt der Hans drauf: „Begehrt wir auf, gib mir mein' Herzpartung, so mach ich Dir a Knechtchen und mach Dir 's Kleine.“

Drauf hat die Bäuerin wieder lachen müssen und wie sie hat der Hans dann nach der Herzpartung über's Land hermachte und hat's machen wollen wie man ein' Holzstiel schneidert, und wie das gründlich dös geworden ist und gegreint und geknurrst hat und wie ihm der Hans wieder zugeredet hat mit dem Spruch vom seligen Vater: „Ob d' halbt' oder net! da hat die Bäuerin doch lachen müssen und ganz laut nach dazu; völlig erschrocken ist sie darüber und hat um sich geschaut, ob es jemand hört, aber das Kind hat sie dem Steinklopfer aus seinen Fängen genommen und hat's selbst gemacht, und wie das bei der Mutter war und der Steinklopfer hat ihm immer im Spaß gedroht, daß er wieder mit dem Striegel kam, da hat das Kind gelacht wie toll und die Mutter hat gelacht und der Steinklopfer hat die narrensch'sten Gesichter nach beiden geschmitten.

Und wie das abgetan war, da hat der Steinklopfer sich im Zimmer umgeschaut, hat gesagt: „Na, bist nich' dös brav und mamerlich aus und bracht sich kein' anständiger Mensch zu belügen; wann D' jetzt noch ein' saubern Knod überwerfen und a bissehl Ordnung mit Deine Paar machen möcht' — denn Du traugt a Feijer, Bäuerin, wie die Cuno' im Kesseler auch mal'n is — so hätt' is mit alle Ehr' antan, und ich wär z'frieden.“

Nachdem auch das geschahen, sagte der Hans: „Na, so meint man doch wieder, man ist bei eng wie voran und kunn' der Jakob — Gwi' wärst 'n — glie' bei der Lir' brantommen und kunn' — Seim kein' wie mecht, ob's halt oder net.“

„So, mein armer Jakob!“ sagt die Bäuerin, und wie sie und der Steinklopfer wieder niedersitzen: „Jetzt red aber von was G'heiten!“

„Ja, ja,“ sagt der, meint aber, 's wär ihm keber von allem andern eher zu reden, als was etwa die Bäuerin g'seiert mernt. Und all' zwei sind lang still geseßen und grad zur Zeit ist die Lir' ausgegangen und der Fromme ist heringekommen.

„Griß Gott! ... miteinander!“

„Auch so viel,“ hat der Steinklopfer g'sagt und hat den Willkomm recht herzlich gemeint, denn mehr zur Nothzeit hätt ihm feiner kommen können und kein' Erwinnschitzer schon gar nicht als der alte Lehnerfranzl.

Da hat der Fromme mehrmülig gefeuert; warum, haben wir vorhin gehört. Dann aber ist er zornig worden und hat beiseit den Steinklopfer gefragt: „Was machst denn Du da?“

„Bissehl Ordnung!“ hat der gesagt.

„Geh zu denen, die Dich ruhen,“ hat der Alte drauf gesagt. Und drauf der Steinklopfer: „Grad dös mich brauchen, wärn mach' oft nöt.“

Mittlerweile war die Lir' wieder mehrmülig worden und hat sich jetzt ins Mittel gelegt. „Wartel's nit miteinander,“ hat sie gesagt, „is seid's mir all' zwei lieb und merl' mein Selager war immer mit 'm Hans gut, Du (den Lehnerfranzl) hat sie gemeint darreht mer 'n nit' ha mein' Haus verurthe'n. Er is a biffiger Mann, und wenn ich Dich k'it, Du jollst mir vom ewigen Leben was d'ergötzen, so kennst er schop a Art und hirt mamerk' zu!“

Der Lehnerfranzl warf einen Mist, der besagte, daß er das sehr begreift, auf den Steinklopfer, schüttelte den Kopf und sagte: „Und heit' halt, und heit' noch!“

Nachher, möglich, aber a erst nachher. Gang mir an, heint' merkehter Himmel seht's dom' k'ch'n sich dies'n?“ so sagte der Steinklopfer und lehnte sich in seinen Sessel zurück.

Der alte Lehnerfranzl halbete die Hände, Wichte jollungsstoll zu den Balken auf, die querüber an der Dede der Stube hinstehen, und versiel in kejes Nachhinnen.

Er dachte aber in diesem Augenblicke nicht an das Himmelreich, sondern nur, wie er den Steinklopfer wegbringen möchte, und da hatte er einen fromen Wink, der mehr an das Gegenreich der Seligen gericht' war, daß nämlich keinen der Teufel holen möchte, natürlich mit Zulassung Gottes.

(Fortsetzung folgt.)

**Eine teure Geburtstagsfeier.** Der Eisenarbeiter R. aus ...

**Lohnbewegung der Tapezierer.** Der Schiedsrichter des ...

**Ueberfall.** Der wohnungslose Arbeiter Arthur Steine ...

**Das Spielernutzen.** In verächtlichem Besitz wurden ...

**Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.**

**Theater, Konzerte, Vorträge u.**

**Bereine und Versammlungen.**

würde damit begründet, daß die Tabakarbeiter für ihre arbeits-

**Gausangestellte.** Die Berufsverhältnisse der Gausangestellten behandelte am ...

**Untermitter.** Der Magdeburger Untermieterverein hielt seine erste, gut ...

**Eingefandt.** Ein feiner Hauswirt ist der Konditoreibesitzer Mag. Wors-

**Volkssport.** Nordwärts (Kreismeister) gegen Sportfreunde Magdeburg

**Bereine-Kalender.** Wird nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 40.00 Mark, aufgenommen.

**Geschäftsverlegung.** ...

**Für die Weihnachtsbäckerei**  
Fabrik i. Zahna. Prov. Sachsen. C. Goernemann. Fabrik.  
**PANIN SPEISEN-MEHL PANIN**  
zu Pudding - Grütze - Saucen - Gebäck - Torten - Kinderernährung.  
Versuchen Sie 1/2 Mehl, 1/2 Panin.  
**Ihr Gebäck wird feiner!**

**Haare** ...

**Sutterbrot und Kleie**  
Wir haben noch prima ...

**Gold - Silber - Platin**  
Uhren - Dublee  
Gegenstände und Bruch  
Reelle Tages-Höchstpreise!  
Ankaufsstelle für Edelmetalle  
der Uhrmach.-Zwangsinning  
1/2 Königshofstraße 1/2. AISI

**Margarine**  
Zum bevorstehend. Weihnachtsfest  
empfehlen wir zum Backen und Braten  
unsere aus erstklass. Produkten hergestellte  
**Margarine**  
die in fast allen Fleischereien bei uns  
Küchen zu haben ist. Die Ware ist  
mit eigener Packung und unsern Firmen-  
ausdruck versehen und bitten wir die ge-  
eignetsten Hausfrauen und beim Einkauf den  
bei eben istlich zur Anschauung gekommenen  
Ware zu berücksichtigen.  
**Dampf-Selbstschmelze**  
der vereint. Fleischermeister  
Magdeburg - Schlichthof.

**Wesche & Co. Magdeburg - N.**  
**Altmaterial-Verwertung**  
von Altschrott, Eisenabfällen, Maschinen, Leinwand und  
Kleber, Feilschleifen, verschlissenen Anzügen, Transparenzen,  
verschlissenen Fabrik- und Werkzeugschichten auf Absatz erst  
mit Schmelzen sowie Grund und Boden.  
von Altschrott aller Art, Bleisäuren, neuen Metallblechen,  
Metallblechen, Altschrott, Bleisäuren, alten Altschrott,  
Metallblechen und verschlissenen Maschinen aller Art.  
Feste Angebote stets erbeten.

**Herrn- u. Damenmäntel**  
Schlüpfer, Mäntel, Paletots  
**Damen-Mäntel**  
Strickmäntel, Kleider, Mäntel  
Zahlung gestattet.  
**S. Margulies,**  
Breitenweg 89/91, Eing. Katharinenstr.  
Telefon 2 258 1, 2 258 2, 2 258 3, 2 258 4, 2 258 5, 2 258 6, 2 258 7, 2 258 8.

**Margarine**  
Zum bevorstehend. Weihnachtsfest  
empfehlen wir zum Backen und Braten  
unsere aus erstklass. Produkten hergestellte  
**Margarine**  
die in fast allen Fleischereien bei uns  
Küchen zu haben ist. Die Ware ist  
mit eigener Packung und unsern Firmen-  
ausdruck versehen und bitten wir die ge-  
eignetsten Hausfrauen und beim Einkauf den  
bei eben istlich zur Anschauung gekommenen  
Ware zu berücksichtigen.  
**Dampf-Selbstschmelze**  
der vereint. Fleischermeister  
Magdeburg - Schlichthof.





Unsere Weihnachts-Ueberraschung! :: Billige Kaufgelegenheit!

# 500 Schlüpfen, Ulster, Raglans

Frische Formen, nur reguläre Waren, neuste Stoffmuster stellen wir günstig zum Verkauf  
 Hauptpreislagen: 21 600 24 000 28 000 31 200 34 400 37 600 40 800 44 000 u. höher

Verkauf nur direkt an Private.

Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger!

Mengenabgabe vorbehalten.



Breitweg 45/47

Breitweg 45/47

**Raninfelle** roh und ge-  
 gerbte  
 Lederwaren  
 Fr. Jordan, Kürschner,  
 Olivenhainstr. 61, Straßensbahn, m. Vergüt.

! Keine Laden !

Sum  
**Weihnachtsfest**  
 kaufen Sie bei mir  
 aus alten Abchlüssen  
 zu billigen Preisen.

**Damen-Mäntel**  
 a. Herren- u. Damen- u. Kinder-  
 Mäntel in modernster  
 Forme ... 8000.00

**Röcke, Kleider u. Hüte**  
 in allen Größen und Farben  
 in modernster Ausführung ... 4500.00

Serner große Auswahl  
 für Herren u. Jünglinge  
 in modernster Ausführung

**Schlüpfen und Mäntel**  
 sowie schwarze

**Paletots** 15 000.00

**Giederling**

Konfektionshaus  
 17 Jakobstraße 17.

! Keine Laden !

**Wichtig sparsame Kaufleute!**

Die besten Ihre eigenen Weihnachts-  
 geschenke, lassen Sie haben und stellen  
 wir Ihnen ...

**Edelmetalle**  
 in allen Größen, Farben, Formen  
 in modernster Ausführung ...

**Linal & Blutstein**  
 Auftragsarbeiten ...

**Frauenhaar**  
 nach dem neuesten Modus  
 Robert Galle, ...

**Trüb des Sollenbürgers**

**Gold- und Silberhandel**  
**Paul Bartsch**  
 Hauptstraße 20, Hof 1.  
 Schluß des ganzen Tag!

## 3 extra billige Verkaufstage!

Damen-Mäntel	Kleider	Hüte
Mantel ganz meist offen und geschlossen zu tragen 9500.00	Jugendl. Kleider mod. Farben, reich bestickt 9500.00	Kleider-Hüte Faltenform, gestreift 2950.00
Stanzmäntel hell und dunkel, mod. weite Form 15 500.00	Kleider best. gestreift, offen und ge- schlossen zu tragen 8500.00	Kleider-Hüte Kopfstoff, mit Faltenornament 3900.00
Jugendliche Mäntel blau meist mit grauem Stimmungen u. Stoffen 24 000.00	Kleider Echtheit, gestreift oder mit Treppengarnitur 12500.00	Hüte bestickt, mit Knopfbesatz 4800.00
Wirkstoff-Mäntel ganz auf Futter 29 000.00	Kleider Echtheit, mit Spitze, reich bestickt 10500.00	Hüte reine Stoffe, Echtheit, Falten und Spitze 8500.00
Damen-Wäsche	Blusen	Schürzen
Damen-Banden mit Gürtel und reinen Stoffen 1150.00	Gemtblusen offen und geschlossen zu tragen 2900.00	Weißer Bier-Schürzen mit Träger und reich bestickt 595.00
Damen-Banden mit Gürtel und Stoffen 1550.00	Rimono-Blusen in vielen Farben 2900.00	Wiener Schürzen mit Träger und Stoffen 375.00 795.00
Kniebeinkleider aus best. Stoffen u. Stoffen mit Gürtel 1050.00	Elegante Seidenstrick- Blusen 9500.00	Blusen-Schürzen mit Träger und Stoffen 950.00
Untertassen mit breiter Bündel 450.00	Strickblusen in allen Farben vorräthig 1250.00 2200.00 5800.00	Wiener Schürzen blauweiß gestreift, farblich gepaßt 1250.00

Bekanntlich die unsere große Spielwaren-Abteilung in der 3. Etage.

Leinwandtücher	Hüter im Portiere	Wirtschaftswaren
Einzel-Sapienttücher hell, weiß 185.00	Große Auswahl in ... für die kleinen ...	Kaffee-Service für 6 Personen, fein best. 3750.00
Einzel-Sapienttücher dunkel, weiß 125.00	<b>Geschenk-Artikel</b>	Bratförmchen hell bestickt 475.00
Einzel-Sapienttücher weiß und farbig 85.00	Zigarette mit Glanzfarbe 425.00	Kohlenstücken mit best. 2750.00
Einzel-Sapienttücher 3 Stück im Set 275.00	Zeitungshalter für die Küche 295.00	Reibmaschinen groß- und feinstehend 1650.00
Einzel-Sapienttücher hell, weiß 75.00	Spiegel mit Rahmen 150.00	Hand-Seife-Soda-Saru. Küchen- 950.00
<b>Lederwaren</b>	Rechen mit verstellbarem Gürtel 375.00	Mixturmaschinen Rohrgeflecht 295.00
Geldtaschen für Herren u. Damen 675.00	Rechen-Unterjack mit verstellbarem Gürtel 550.00	Küchenformen Stahl 9.00
Schreibtasche mit Reißverschluss 75.00	Bratförmchen hell bestickt 450.00	Küchengarnitur 14 teilig 7500.00
Wandtasche hell, weiß und farbig 85.00	Zuckerkübel hell 450.00	Küchengeräte verschieden 175.00
Reisetasche hell, weiß und farbig 350.00		

Baumseife, Lichte, Weihnachtsseifen in großer Auswahl extra billig!

**Wittkowski**  
 nur Breitweg 61.

Weiße Ragnafaschen . Nr. 65.00  
 Weiß- u. Rotweinfaschen . 50.00  
 Adolf Behrendt, ...

**ff. Gold**  
 Mark 4100 pro Gramm  
**ff. Gold**  
 585 = 2150 Mark pro Gramm  
**Silber und Platin**  
 zu höchstem Tageskurs. Bei steigendem Kurs entsprechend mehr.  
**Althaus & Joch**  
 Silberbrücke Nr. 19/20  
 Fernsprecher 9339  
 für größere Objekte besonderes  
 Zimmer 2338

**Edelmetalle Brillanten**  
 reine Ware, moderner und alter Schliff, auch  
 Splinter und Rohstoffe, karat ...  
**F. Streubel, Juwelermassermstr.**  
 Magdeburg, am Königshof, im bunt. Hause  
 - Schaubrücke 29 -  
**3 Treppen**  
 Edelsteinhandlung, eigene Schleiferei, elektr. Betrieb

**Witte Gebisse**  
 (Ausschnitt), die vor dem Kriege angefertigt  
 sind, haben meistens einen hohen Wert.  
 Kommen Sie zu mir, ich zahle Ihnen die-  
 selben sofort aus.  
**Gold-, Silber-, Platin-**  
 Bruch  
 Allerhöchste Tagespreise!  
**Georg Sack**  
 Edelsteinhandlung  
 Gr. Mühlstr. 2, 1  
 Kein Laden!  
 Geschäftst. 10-1 und 4-6 Uhr.

**Edelmetallverwertungsstelle**  
**15 Kaiserstraße 15**  
 Schmelze für Bruch u. Gegenstände aus  
**Gold** 333 gef. 1200.00  
 585 gef. 2200.00  
 750 gef. 2950.00  
 900 gef. 3700.00  
**Silber**  
 585 gef. 1200.00  
**Platin** rein 17 500.00  
 Bei steigendem Kurs entsprechend mehr  
 Besondere Zimmer für größere  
 Objekte.  
**Liedtke & Rusche**  
 in Wilhelmstr. 15  
 Telefon Nr. 1522  
 Geschäftszeiten: 10-1 und 4-6 Uhr